

# „Machen wir die HMS wieder zu einem Haus für die Kinder aus Seligenstadt“

Die Erasmus-Schule möchte ihre Ziele erläutern, Vorurteile abbauen und lädt zum Vortrag mit Fragerunde und Gesprächen am 30. November ein.

Der Seligenstädter spricht vorab mit Geschäftsführer Rolf Schmidt.

DS: Seit mehreren Jahren wird in Seligenstadt die Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule diskutiert. Nachdem die Politik keine Einigung erzielen konnte, sollen jetzt die Bürger entscheiden. Warum sollen sich die Seligenstädter für Ihren Vorschlag eines Erasmus-Bildungshauses entscheiden? Es liegt doch eigentlich nichts näher, als eines der schönsten Schulgebäude Deutschlands wieder zur Schule zu machen!



einzigige Grundschule aufbauen, sofern sich die Seligenstädter Bürgerschaft zur Aufrechterhaltung ihres so traditionsreichen Schulstandortes bekennt. Unser Angebot umfasst eine Bildung der Seligenstädter Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren nach einem einheitlichen, durchgängigen Konzept in einem Haus, über neun Jahre hinweg. Wir arbeiten in diesen neun Jahren, die die Kinder

im Bildungshaus verbringen können, dreisprachig mit muttersprachlichen Pädagoginnen in der deutschen, englischen und spanischen Sprache. Die Muttersprachler sprechen mit den Kindern nur in ihrer Muttersprache, so können die Kinder die Sprachen spielend lernen, schon in der Krabbelstube geht das Verstehen der Sprachen sehr schnell. Nach der Krabbelstube geht es im Kindergarten mit der Vorschule nach diesem Prinzip weiter und in der Grundschule mit Hort bzw. mit Ganztagsbetrieb mit in vier Schuljahrgängen (1-4) werden die Kinder dann in

den drei Sprachen „alphabetisiert“, d.h. sie lernen lesen und schreiben in allen drei Sprachen. Ganztagsbetrieb bedeutet, dass wir optional Öffnungszeiten von 7.30 bis 18.00 Uhr anbieten können. In der Schule soll der Unterricht an drei Tagen bis 16.00 Uhr, an zwei Tagen bis 14.00 Uhr gehen - danach bieten wir z. B. Arbeitsgemeinschaften und Medienarbeit an. Die Schule ist wie die Kita nur an 25 Werktagen im Jahr geschlossen, d.h. auch in den Schulferien bieten wir ein freiwilliges, ganztägiges Programm an. Das Gebäude hat eine Brutto-

Geschoss-Fläche von 2700 m<sup>2</sup>. Auf dieser Fläche könnten wir 162 Ganztags- und Ganztagskitaplätze für Seligenstädter Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren schaffen. Neben den Gruppenräumen haben wir ein Atelier, einen Bewegungsraum, einen Ruhe- und einen Raum für die Vorschulaktivitäten eingeplant. Besonderen Stellenwert haben für uns aber auch die attraktiven Außenflächen: Klostergarten, Main-Promenade, Kinderspielplatz - alles in unmittelbarer Nähe zum Bildungshaus.

Bitte umblättern.

Schließlich ist es ja DIE SCHULE Seligenstadts. Sie hat die Altstadt über eine lange Zeit mit jungem Leben erfüllt und die Kinder Seligenstadts auf immer ihre Stadt, entstanden rund um die Basilika, lieben gelehrt. Diese einmalige Tradition möchten wir bewahren helfen und ihr neues Leben einhauchen - mit einem modernen, den Kindern und ihren Fähigkeiten ganz zugewandten Bildungshaus, dessen europäisches, dreisprachiges Konzept sie auf das Leben gut vorbereitet.

Wir sind überzeugt, das Bildungsangebot für Seligenstädter Kinder um eine interessante Variante erweitern und bereichern zu können. Was liegt näher, als in eine der schönsten Schulgebäude Deutschlands wieder eine Schule einzurichten? Der Standort in unmittelbarer Nähe der Basilika und mitten im Herzen der Stadt Seligenstadt verspricht kurze Wege für die Kinder und bildet einen Raum mit Geschichte und Verpflichtung.

DS: Was heißt das konkret? Nun, konkret möchten wir eine Krabbelgruppe, zwei Kindergartengruppen und eine

Fortsetzung von Seite 7:

**DS:** Bitte erklären Sie den Seligenstädtern kurz das Konzept eines Erasmus Bildungshauses.

Erasmus bietet Kindern zwischen dem ersten und zehnten Lebensjahr ein dreisprachiges, reformpädagogisches und ganztägiges Konzept in einem Haus. Die Eltern können Beruf und Familie perfekt miteinander vereinbaren und wir tun alles, damit die Kinder sich in dem Lebens- und Bildungsort über den ganzen Tag wohl und zu Hause fühlen. Wir leben Weltoffenheit, den europäischen Gedanken und ein wertschätzendes Miteinander. Wir sind überzeugt davon, dass die angstfreie Herzensbildung die Grundlage für alles darauf Folgende ist.

Unser Bestreben ist es, die Kinder in ihrer sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung zu unterstützen. Sie erleben die Zugehörigkeit zur Gruppe und das Leben in der Gemeinschaft. Sie erfahren aber auch die Akzeptanz ihrer eigenen Persönlichkeit mit dem Erlernen eigenverantwortlichen Handelns. Einfühlsame Betreuung, Ganztagsverpflegung, Möglichkeiten der Ruhe und des Wechsels zwischen Spannung und Entspannung sind uns -neben dem sorgfältigen Gestalten der Bildungsbereiche- wichtig.

Wir stehen für ein in unseren Augen zukunftsweisendes Konzept einer „europäischen Bildung“. Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, der Europäische Rat – alle fordern seit vielen Jahren die Dreisprachigkeit

## „Bildungshaus für Kinder“

tionalismus. Die Forderung nach der Mehrsprachigkeit betrifft also alle Europäer in der EU und ist das Gegenteil eines Elitenkonzepts. Die EU hat seit 2002 auch vereinbart, mit dem Erwerb von drei Sprachen in der frühkindlichen Bildung anzufangen, weil in diesem Alter der Fremdspracherwerb sehr einfach ist. Diesem Ziel haben wir uns verpflichtet. Wir stellen die Bildung in einen europäischen Kontext und stehen damit in der Tradition des Erasmus von Rotterdam, wohl auch in der Einharde.

**DS:** Das Erasmus-Bildungshaus – steckt dahinter ein Eliten-Konzept?

Das Gegenteil ist der Fall, wir haben ein Bildungsmodell entwickelt, dass alle Kinder unabhängig von der Herkunft oder der Bildung der Eltern zu sehr hohen Leistungen der Kinder führt. Die Erfahrung aus über zehnjähriger Arbeit des Bildungshauses bestätigt, dass wir mit der neunjährigen Bildung nach einem Konzept, mit mehr Zeit für die Kinder und mit der Mehrsprachigkeit eine sehr lernfördernde Umgebung geschaffen haben, in der auch die Kinder aus bildungsfernen, zugewanderten oder ärmeren Familien profitieren und sich hervorragend entwickeln. Kein einziges Kind aus unserem Kindergarten wechselte in den letzten zehn Jahren mit Problemen in der deutschen Sprache in die Grundschule, gleichgültig, welche Familiensprache zu Hause gesprochen wird. Alle

ment Test). Das ist das Gegenteil einer Elitenförderung. Die Kitaplätze in unseren dreisprachigen Krabbelstuben und Kindergärten kosten den Eltern keinen Cent mehr als die Plätze in der nächsten städtischen oder kirchlichen Kita. In der Grundschule erheben wir neben den Hortgebühren für den Nachmittag und dem Essensentgelt – ebenfalls in der Höhe städtischer Einrichtungen – ein Schulgeld. Das ist weniger als heute viele Eltern für einen Krabbelplatz zu zahlen haben. Wir sind gemeinnützig, nicht gewinnorientiert.

Die Bildungsstandards des Landes Hessen sind unserer Schule verbindlich. Als staatlich genehmigte Grundschule ist die Erasmus Schule den entsprechenden Kompetenzzielen des Landes Hessen im Unterricht verpflichtet und hält diese auch ein.

Wir haben in Offenbach derzeit für 15 % der Erasmus-Schulkinder ein Teil- oder Vollstipendium, unter anderem auch vom Elternverein finanziert. Im letzten Jahr sind von unseren 25 schulreifen Kindergartenkindern im Bildungshaus 24 in unsere Grundschule gewechselt. Wir versuchen, allen unseren Kindergartenkindern den Schulbesuch bei uns möglich zu machen und helfen dabei, die Eltern, die das Schulgeld nicht oder nicht voll zahlen können, zu entlasten.

Für diejenigen, die sich mehr für die materielle Seite unseres Konzeptes interessieren -

scher Sprache, am Fach Theater oder in den je zwei Unterrichtsstunden Schriftspracherwerb und dem Erwerb der Lesekompetenz in englischer und spanischer Sprache. In allen Jahrgangsstufen ist das Fach „Theater“ mit zwei Stunden wöchentlich verankert, ein Jahr lang wird ein Theaterstück entwickelt, geprobt, Texte gelernt und geschrieben, Rollen besetzt und schließlich öffentlich an prominenten Ort vorgeführt. Unsere reformpädagogische Ansätze zeigen sich im Umgang mit Wochenplänen, die die Kinder in ihrem jeweils eigenen Tempo innerhalb einer Woche bearbeiten, in längerfristigen Projektwochen zu spannenden Themen, die fächerübergreifend einen Schwerpunkt haben und den Kindern ermöglichen, die Vielfalt eines Themas mit allen Sinnen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken.

Der Unterricht ist dabei auch durch das Team-Teaching immer so strukturiert, dass auf die Stärken oder Schwächen einzelner Schüler durch unsere Pädagogen sichtbar werden. Wo nötig können wir individuell fördern- oder „Förder“unterricht geben. Die Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen und Lerntherapeuten ermöglicht uns, Besonderheiten der Kinder konstruktiv zu begegnen.

**DS:** Sie integrieren die Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag ein, wie wichtig ist Ihnen die

Ein Newsletter informiert die Eltern über alles, was in der Krabbelgruppe geschieht oder ansteht.

**DS:** Unterscheiden sich ihre Lehrerinnen und Lehrer von den Lehrerinnen und Lehrern anderer Schulen?

Nein, wenn man davon absieht, dass bei uns Lehrkräfte aus den USA, Indien, Spanien, Argentinien, Peru und natürlich Deutschland arbeiten. Wir alle kochen auch nur mit Wasser. Einige Strukturen und unsere Kultur in der Einrichtung sind vielleicht anders und nicht überall zu finden. Die Lehrkräfte haben ein Präsenzzeit in der Schule von 32 Zeitstunden in der Woche und Arbeitsmöglichkeiten bei uns. Kinder, Eltern und Pädagogen genießen es, dass sich bei uns viele Kulturen treffen. So entsteht Neugier auf Neues und Offenheit für die Welt. Deshalb ist das Prinzip gegenseitigen Lernens auch tief in unserer Arbeitskultur verwurzelt. Wir arbeiten grundsätzlich in Teams. Das spiegelt sich in der Schulleitung ebenso wider, wie im zeitweisen Team-Teaching in jeder Klasse.

Unsere Lehrkräfte verstehen sich nicht nur als Vermittler von Wissen, vielmehr wollen sie die Potenziale, die in einer Schülerin oder einem Schüler stecken aktivieren. Ihr Anspruch ist als Begleiter und Beobachter von Lern- und Entwicklungsprozessen, als Vorbereiter einer anregenden Lernumgebung – und auch als Mitlernende. So entwickeln sich unsere Schülerinnen und Schüler neugierig, kritisch und offen.

**DS:** Nun statt einer letzten Frage die Gelegenheit für Sie,

Parlament, der Europäische Rat – alle fordern seit vielen Jahren die Dreisprachigkeit der Bevölkerung Europas – kurzgefasst „Muttersprache plus 2“. Die EU hat das richtige Zielvorstellung, dass die Europäische Einigung nur gelingen kann, wenn auch die sprachliche Verständigung der Bevölkerung gelingt. Damit ist die gesamte Bevölkerung gemeint und nicht nur der Teil mit einer „höheren Bildung“! Diese die ganze Gesellschaft erfassende Dreisprachigkeit, davon sind wir von Erasmus überzeugt, ist auch ein hervorragendes Gegengift zu engstirnigen oder gar fremdenfeindlichen Na-

tionen, welche die Frage ist, welche Familiensprache zu Hause gesprochen wird. Alle diese Kinder aus „bildungsbenachteiligten“ Elternhäusern wechseln von unserer bestehenden Grundschule bisher auf das Gymnasium und sind dort erfolgreich. Seit vier Jahren schreiben alle Kinder am Ende der vierten Klasse gemeinsam ein eigenes einstündiges Theaterstück, bei den hessischen Lernstandserhebungen schneiden wir gut bis sehr gut ab und bei einem internationalen Englisch-Test erreichen die Kinder Niveaus von A2 und B1 im europäischen Referenzrahmen (Oxford Young Learners Place-

ment). Wir sind interessiert für die materielle Seite unseres Konzeptes interessieren – ein offenes Wort: Wir zahlen für die Schulflächen eine Miete von 10 Euro/m<sup>2</sup> – und gehen vertraglich eine Laufzeit von 20 Jahren ein. Die Stadt Seligenstadt hätte damit Einnahmen von knapp zwei Millionen Euro in den nächsten zwanzig Jahren und viele notwendige neue Kita- und Schulplätze geschaffen.

**DS: Woran erkennen Eltern, dass an der Erasmus Schule anders unterrichtet und gelernt wird?**

Zum Beispiel am Matheunterricht in englischer Sprache, am Musikunterricht in spani-

**Schüler in den Schulalltag ein, wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit mit den Eltern?**

Wir streben eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Unser ehrenamtlicher Elternbeirat tagt regelmäßig und wir unterstützen ihn nach Kräften. Ein bis zwei Elternabende veranstalten wir pro Jahr. Elterngespräche finden als Entwicklungsgespräche regelmäßig statt und sind jederzeit bei Bedarf möglich. Eltern gestalten auch aktiv das Krabbelgruppen-Leben mit, indem sie z.B. dreisprachig vorlesen und Feste und Ausflüge mitorganisieren.

**DS: Nun statt einer letzten Frage die Gelegenheit für Sie, einen Wunsch, eine Bitte an Seligenstadt zu äußern.**

Unser Namensgeber, der große Humanist, Erasmus von Rotterdam glaubte fest daran, dass Bildung die Welt auf friedliche Weise besser machen kann. Sein Bestreben war es, Freiraum zu schaffen – für den berühmten „Blick über den Tellerrand“ – der in unseren Augen unerlässlich für die Persönlichkeitsbildung ist. Er hat sich schon vor fünfhundert Jahre vor ein vereintes, friedliches Europa eingesetzt. Er sprach neben Hebräisch, Griechisch und Latein weitere europäischen Sprachen. Er steht wie der „Seligenstädter“ Einhard für ein kluges, menschenfreundliches Miteinander.

Deshalb meine Bitte, mein Wunsch für Seligenstadt:

Möge die Bürgerschaft von Seligenstadt den nächsten Generationen, ihren Kindern und Enkelkindern die Möglichkeit geben, im Gebäude der Hans-Memling-Schule, im Umfeld von Kloster und Basilika sich dreisprachig, humanistisch und weltoffen zu entwickeln.

**DS: Dankeschön, Herr Schmidt, für das aufschlussreiche Gespräch.**